

APO, Emanzipation und Befreiung

Was sind die 68er? Frauen wie Männer: Aufsteiger? Opportunisten? Kriegstreiber? Zerstörer von Ruhe und Ordnung? Bindungsunfähige Leistungsverweigerer?

Die **APO** (Außerparlamentarische Opposition) war Teil einer weltweiten Jugendrevolte in den kapitalistischen Zentren. Auslöser gab es viele: Die Bürgerrechtsbewegung in den Südstaaten der USA, antikoloniale, nationale und sozialistische Befreiungsbewegungen in Afrika, Lateinamerika und Asien sowie Klassenkämpfe in Westeuropa.

Die BRD wurde auf dem Sumpf der faschistischen Volksgemeinschaft aufgebaut. Das war hier eine der Wurzeln der Jugendrevolte.

Der Krieg in Vietnam bewegte von Berkeley bis Paris, von Tokio bis Berlin junge Leute sowie AntimilitaristInnen jeden Alters. Um die Wahl einer kommunistischen Regierung in Südvietnam zu verhindern, marschierten die USA ein. Beginnend bei US-Präsident Kennedy bis zum US-Präsident Nixon steigerten die USA ihre Truppengröße von 2.000 (1960) auf 500.000 (1967) Militärs. Mehr als zehn Jahre lang wurden Menschen im kleinen Vietnam



Internationaler Vietnam-Kongress 17.2.1968 © ullstein bild - dpa

republik unter der CDU/(FDP)-Regierung (bis 1966), unter der CDU/SPD-Koalition (1966 bis 1969) und unter der SPD/FDP-Regierung (ab 1969) unterstützten den Krieg auf vielfältige Weise: Zum Beispiel durch Propaganda und durch militärische Auftragsforschung an

Peter Weiss forderte dort unter großem Beifall: »Unsere Ansichten müssen praktisch werden, unser Handeln wirksam. Dieses Handeln muss zur Sabotage führen, wo immer das möglich ist. Dies fordert persönliche Entscheidungen. Diese verändern unser ganzes privates Leben.« Die APO verband ihre Gegnerschaft zum Vietnam-Krieg mit ihrer Gegnerschaft zur NATO. Auch gegen den NATO-Beitritt der BRD hatte es in den 1950er Jahren eine breite Protestbewegung gegeben.

Die Revolte der 1960er Jahre enthielt auch den Kampf gegen faschistische westeuropäische Diktaturen in Griechenland, Spanien und Portugal. Der bundesdeutsche Staat war der Komplize dieser Diktaturen und lieferte Kriegsmaterial für die Unterdrückung der Befreiungsbewegungen z. B. in Guinea-Bissau, Angola und Mosambik.

Die APO war solidarisch mit sozialrevolutionären Befreiungsbewegungen, mit Guerilla-Gruppen auf dem Land und in den Städten, wie der PAIGC in Guinea-Bissau/Kap Verde oder den Tupamaros in Uruguay. Sie wurde Teil einer weltweiten antikapitalistischen und antiimperialistischen Befreiungsbewegung. Daraus entstanden Planungen für Sabotageaktionen gegen Kriegsschiffe. Manche wurden nicht ausgeführt, andere doch wie 1969 die gegen ein Kriegsschiff, das die ehemalige Kriegsverbrecherwerft Blohm+Voss für die portugiesische Diktatur zum Einsatz gegen Guinea-Bissau baute.



mit chemischen Kampfstoffen vergiftet, von Bombenteppichen ausgelöscht und in unaufhörlichen Überfällen auf die Zivilbevölkerung massakriert.

Die SPD, mit Willy Brandt an der Spitze, stand über Jahre fest an der Seite der USA und verteidigte den Vietnam-Krieg. Die Bundes-

bundesdeutschen Universitäten. Mit der Unterstützung der jeweiligen Bundesregierung konnten die USA ihren Angriffskrieg gegen Vietnam auch von den Militärstützpunkten in der BRD aus ungehindert führen.

Der Internationale Vietnam-Kongress und die internationale Demonstration gegen den Vietnam-Krieg am 17./18. Februar 1968 in Westberlin waren der Höhepunkt der internationalen Solidarität der APO. Der Schriftsteller

Zum Führungspersonal der BRD gehörten Nazi-Offiziere, Nazi-Polizisten, Nazi-Juristen, Nazi-Mediziner, Nazi-Wissenschaftler, Nazi-LehrerInnen, Nazi-Manager usw. usf. Der »Rassenhygieniker« Globke wurde Adenauers Staatssekretär, der KZ-Planer Lübke Bundespräsident, der NS-Propagandist Kiesinger wurde Bundeskanzler, der Marinerichter Filbinger baden-württembergischer Ministerpräsident, der SS-Wehrwirtschaftsführer Schleyer Arbeitgeberpräsident und der Nazi-Bankier Abs Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Bank.

Bei den Demonstrationen nicht nur in Westberlin – dort z. B. am 2. Juni 1967 beim Besuch des Schah, als Benno Ohnesorg von einem Polizisten durch eine Kugel in den Hinterkopf getötet wurde – stand die APO einer sehr großen Zahl von Polizeioffizieren gegenüber, die bereits vor 1945 einschlägige Erfahrungen an der Ostfront und im besetzten Südeuropa im Kampf gegen »Partisanen« gesammelt hatten.



Jugendliche wurden in Universitäten, Schulen, Heimen und Betrieben drangsaliert und unterdrückt. Sie sollten zu braven, gehorsamen Untertanen erzogen werden, in der Tradition des NS-Faschismus. Ohne den Einfluss der Alliierten – von ihren imperialistischen Interessen soll an dieser Stelle nicht die Rede sein – wäre diese stickige Gesellschaft vermutlich nicht so schnell aufgebrochen worden. Neben Wünschen, die die bunte Warenwelt weckte, kamen auch verbotene Musik, ehemals als »entartet« stigmatisierte Kunst sowie Grundelemente bürgerlicher Demokratie zurück nach Deutschland. Durch diese offene Tür gelangte bald auch oppositionelle Subkultur in die BRD und beeinflusste viele Jugendliche.

Die Revolte der Jugend, die APO mit ihrem politischen Zentrum, dem SDS (Sozialistischer Deutscher Studentenbund), wollte diese unterdrückenden Verhältnisse, die autoritäre Erziehung, die Ordinarien-Universität, die Entmündigung des Menschen, den Obrigkeitsstaat usw. endgültig abschaffen. Sie stellte die Grundlage der Gesellschaft, den Kapitalismus

in Frage und forderte die Emanzipation des Menschen, ein basisdemokratisches Räte-system an Stelle der bürgerlichen Stellvertreterdemokratie, letztlich Formen von Sozialismus.

Rudi Dutschke sagte im Dezember 1967: »Wir sind nicht hoffnungslose Idioten der Geschichte, die unfähig sind, ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen. Das haben sie uns jahrhundertlang eingeredet. (...) Wir können eine Welt gestalten, wie sie die Welt noch nie gesehen hat, eine Welt, die sich auszeichnet, keinen Krieg mehr zu kennen, keinen Hunger mehr zu haben und zwar in der ganzen Welt. Das ist unsere geschichtliche Möglichkeit.«

Die emanzipatorischen Ansprüche der Rebellion halfen unabsichtlich dem Modernisierungsinteresse des Kapitals. Der Fortschritt der Produktivkräfte verlangte beispielsweise besser ausgebildetes Personal. Höhere Schulen und Hochschulen wurden im begrenzten Rahmen geöffnet. Heute werden die Reste vormals erkämpfter Errungenschaften wie der Versuch der Demokratisierung der Hochschulen, die Lehrmittel- und die Studiengebührenfreiheit wieder abgeräumt und das BAföG wird als lausiger Staatskredit gewährt, der nicht einmal die Grundbedürfnisse deckt.

Obwohl die Rebellion der APO – bezogen auf ihre umfassenden revolutionären Ansprüche – scheiterte, veränderte sie die gesellschaftlichen Verhältnisse tiefgreifend. Einerseits wurden die staatlichen Repressionsinstrumente geschärft und bis zur heutigen, nicht nur digitalen Überwachungsgesellschaft weiterentwickelt. Andererseits entstand aus der Kulturrevolte und aus den Zerfallsprozessen der APO eine neue Dynamik außerparlamentarischer sozialer Bewegungen: die Frauenbewegung und die Kampagne gegen den Abtreibungsparagrafen 218, die Anti-AKW-Bewegung der 1970er Jahre und die Ökologiebewegung, die HausbesetzerInnenzene und die Autonomen, radikale Linke und Antifa-Gruppen, die Solidaritätsbewegungen mit Befreiungskämpfen beispielsweise in Chile, Nicaragua, El Salvador und Südafrika.

In diesem Zerfallsprozess entstanden auch maoistische und leninistische Parteien (»K-Gruppen«), die sogar »die Nation« für sich wieder entdeckten. Da und dort existierten in der autoritären wie in der antiautoritären Linken antisemitische Positionen. Es gab darüber hinaus Strömungen, die sich bald dem Irrationalismus zuwandten und deren Wurzeln schon in der ansonsten konsum- und leistungsgesellschaftskritischen Hippiebewegung lagen.

Viele APO-Leute zogen sich nach verlorenem Kampf, ob aus Resignation oder Opportunismus, ins Privatleben zurück oder versackten

Ökologische Linke

Kontakt & Information:

Bundeskontaktadresse
Manfred Zieran
Neuhofstr. 42
60318 Frankfurt/Main
Tel. +49/(0)69/59 92 70

Bundesbüro Glauburgstr. 20
60318 Frankfurt/Main
Tel. +49/(0)69/77 63 74
www.oekologische-linke.de

Spenden:

Ökologische Linke
Postbank Frankfurt am Main
Konto: 194 44-601
BLZ: 500 100 60

beim langen Marsch in den Institutionen von Staat und Kapital. Zu denen, deren Namen mensch heute noch kennt, gehören Gerhard Schröder (Gazprom), Joseph Fischer (Joschka Fischer Consulting), Daniel Cohn-Bendit (Talkshow-Moderator) und Hans-Christian Ströbele (PR-Mann für eine Kriegspartei). Seit Jahren wird von früheren APO-Leuten, die heute Rechtsextreme sind, wie Bernd Rabehl und Horst Mahler, versucht, die Revolte sowie maßgebliche Figuren wie Rudi Dutschke nationalrevolutionär umzudeuten. Dieser Geschichtsrevisionismus hat heute, im vierzigsten Jahr der APO, den Mainstream erreicht. Es sind zwischenzeitlich linksliberal Gewesene, jetzt Konservative und Reaktionäre, die als Kronzeugen in der »neuen Historikerdebatte« die APO sogar mit der Nazi-Bewegung vergleichen und damit zugleich auch den NS-Faschismus relativieren. An vorderster Stelle ist dies Götz Aly (1968 = 1933), nur knapp gefolgt von Jan Philip Reemtsma (Blutrausch), Wolfgang Kraushaar (alles totalitär) und Gerd Koenen (Terror).

Zentral für die Debatte der radikalen Linken bleibt der Kampf für eine umfassende Emanzipation des Menschen, für den verwirklichten Humanismus. Die Befreiung des Menschen in diesem Sinne und die Beendigung der Zerstörung der Natur setzt die Abschaffung des Kapitalismus voraus. Widerstand ist nur widerständig als tatsächlich antikapitalistischer, die Gesetze des Kapitals außer Kraft setzender.

Stellungnahme des
BundessprecherInnenrates (BSR)
der Ökologischen Linken im Mai 2008